

Nulla est homine causa
philosophandi
nisi ut beatus sit.

(Augustinus)

(Nichts anderes veranlasst den Menschen zum
philosophieren, als das Verlangen nach
Glückseligkeit.)

Manifest 11.97 (A,B,C - Gruppe) B-Ebene

1. Wir haben es satt zusehen, wie um uns herum alles zerfällt, zerstört und zerfressen wird. Und wir nur noch still sitzen sollen, um auf unsere Ende zu warten, von immer neuen Schreckensgeschichten auf allen Kanälen endlos geschüttelt.
2. Wir haben es satt, mit Leuten zu diskutieren, die alles schon immer besser wussten und uns nur kritisieren (dito), ohne dagegen je glaubhaft für etwas Wertvolles eingestanden zu sein und niemals den kleinsten Schritt nach vorne gewagt zu haben, ..
3. Wir haben die „KünstlerInnen“ satt, die in kleinen Kästen denken, (white cubes?), und sich brav und dankbar in vorgegebene Mustern bewegen, Ausstellungstermine und eigene Kataloge sammeln, um danach endlich in eine größere Kiste vorgelassen zu werden, weil sie sich kommerziell angepasst, planvoll und planbar verhalten haben und niemanden mehr mit ihrer Kunst stören und gut funktionieren.

4. Wir haben die Kulturszene satt, die ihre eigenen, elitären „Kä-a-sten“ formt und nur die , welche sich in ihr „hoch-gedient“ haben, kennt, hört & fördert. Oft wichtige Kulturleistungen ignoriert und verhöhnt und sich und ihre Werke, ähnlich wie der Film- und Werbeszene wie „Götter“ inszeniert.

5. Wir haben es satt Politiker und „Intellektuelle“ zu hören, die immer gleiche, ähnliche Sprüche verkünden von Veränderung, Risikobereitschaft, & Zukunft, dies aus völlig abgesicherten, bequemen Positionen und Sesseln heraus verkünden und denen, die kämpfen und unbequem sind, nichts zu bieten haben, ausser jene Worthülsen und nicht bereit sind, etwas zu teilen oder etwas von ihrer Rolle aufzugeben.

6. Wir haben die KünstlerInnen satt, die ihre Aussenseiter-Dasein dankbar akzeptiert haben, und teils von Drogen teils von gnädig verabreichten, staatlichen Fördermitteln eingelullt und gekauft, brav ihren Beitrag an der Welt und Systemlüge mit ableisten und ihrem künstlerischen Auftrag, die in Fragestellung von allem zu jeder Zeit, beglückt lächelnd und irgendwo stolz vor Ignoranz, verraten und vergessen haben.





**Die Falschheit des Reichtums
besteht darin, dass wir das,
was wir haben,
mit dem verwechseln,
was wir sind**

Ernesto Cardenal

Art business or just ART?

Michel Chevalier in der TAZ: (20.10.2010)

„Für viele Künstler macht Kritik da halt, wo es ihren Status innerhalb des Kunstmarktes betrifft. Kuratoren, Künstler aber auch Ausstellungen üben zwar punktuell Kritik, greifen aber nicht die Plattform an, auf der sie sich zur Schau stellen. Es gibt immer ein paar ethische Arbeiten, die dann zeigen sollen, dass Kunst ganz breit ist. Das alles läuft darauf hinaus, den ganzen Zirkus zu legitimieren. „

"THE ARTIST EXISTS, BECAUSE THE
WORLD IS NOT PERFECT.
ART WOULD BE USELESS IF THE
WORLD WERE PERFECT,
AS MAN WOULDN'T LOOK FOR
HARMONY BUT SIMPLY LIVE IN IT."

Andrej Tarkovskij

„Man muss den Kunstmarkt und die soziale Funktion von Kunst angreifen: von den sozialen Hierarchien bis zur Frage, was Kunst zu sein hat. Wenn es nur noch darum geht, das Feld der kritischen Künstler zu besetzen und dabei eine Kunst zu machen, die im Einklang mit den Regeln des Kunstmarktes ist, folgt man den Konventionen.“

Zunächst muss ich sagen, dass der Begriff der Kreativen auf der Schwelle zum Klassenrassismus steht. Weil damit die Kinder der bürgerlichen Familien gemeint sind. Aber auch die Argumentation, dass Künstler automatisch Aufwerter seien, ist falsch. Es gibt Kunstpraktiken, die nicht zufällig an den Kunstmarkt und an das bestehende Kunstsystem angepasst sind.“

(Michel Chevalier)

Kunst kann nicht die Welt verändern,
aber sie kann dazu beitragen, die
Sinnlichkeit und den Verstand
derer zu ändern, die sie verändern
können.

(Herbert Marcuse)

Thema:

Kaufen, Materialismus und Besitz in einer Konsum und sogn. sich selbst darin verhöhnenden „Wohlstandsgesellschaft“ deren Ziel viel mehr sein sollte, zur Erhaltung von Lebensqualität und Lebensform überhaupt, sich zu zügeln und „klug“ zu sparen, ...

„Aber wo ist die Wachsamkeit bei einer verheerend propagandistischen Einflussnahme auf den wiederum nur als Kollektivmenschen angesprochenen „Konsumenten“, der in seiner dauerhaften Bereitschaft zur Konsumtion den Wohlstand ermöglicht, den der Westen als eine ihm zustehende Lebensform verteidigt. Bei allen vernünftigen Analysen, ist es aber geradezu dieser Überfluss, den es abzubauen gilt, soll die Erde, wie es so schön heißt, nachhaltigen Bestand haben.“

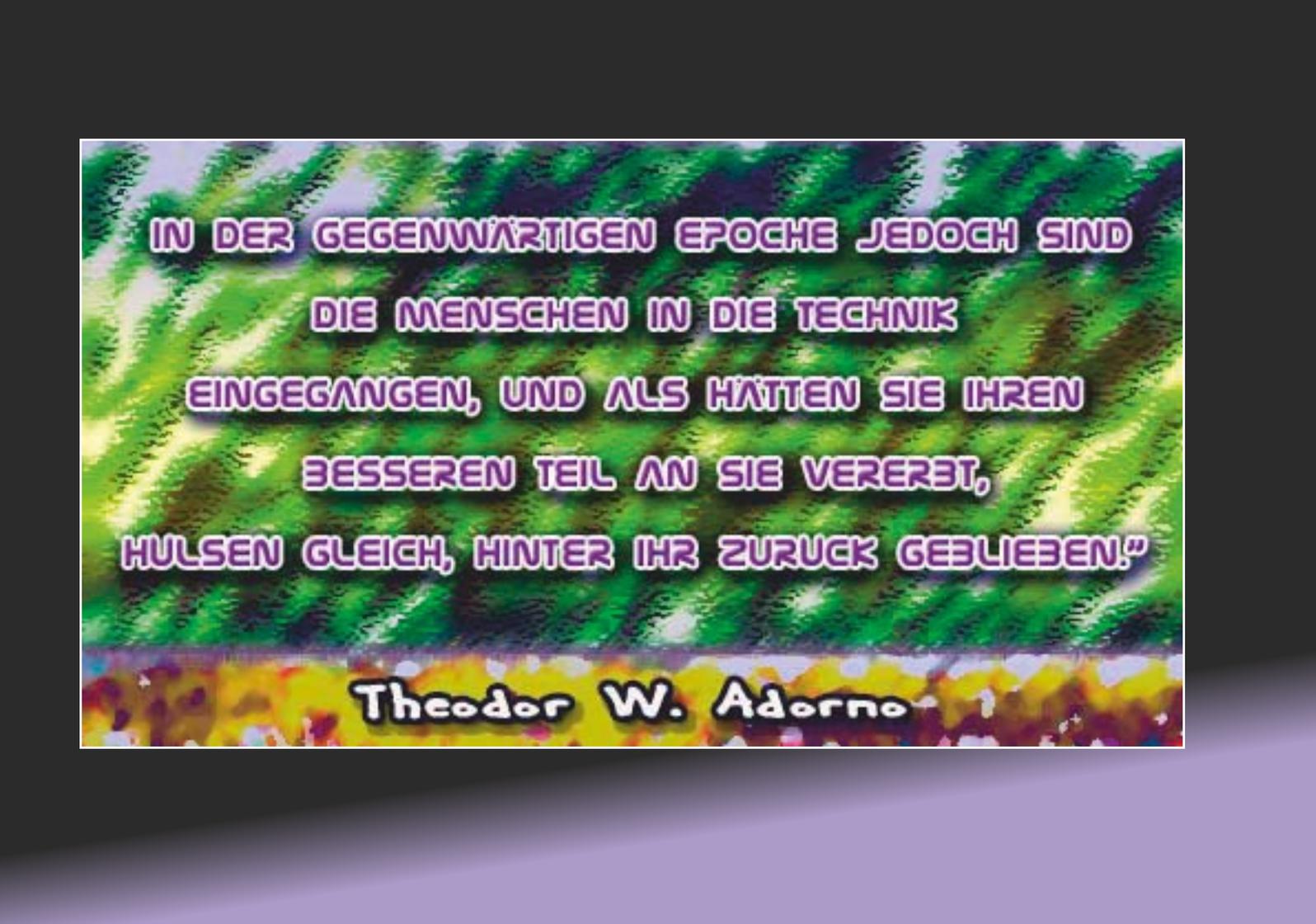
Eugen Blume in: KUNSTFORUM 207, März/April 2011

*"Wie kann Kaufen und Besitzen von
Bedeutung sein, wenn das einzig
Wichtige für den Mensch das
Werden und Endlichsein ist
und das Sterben
im vollen Bewusstsein seines Seins?"*

Antoine de Saint-Exupéry

„Mögen immerhin einige philosophische Renegaten (Verleugner) der Freiheit die feinsten Kettenschlüsse schmieden, um uns zu beweisen, das Millionen von Menschen geschaffen sind als Lasttiere einiger tausender privilegierter Ritter; sie werden uns uns dennoch nicht davon überzeugen können, solange sie wie Voltaire sagt, nicht nachweisen, das jene mit Sätteln auf dem Rücken und diese mit Sporen an den Füßen zur Welt gekommen sind.“

(Heinrich Heine ges. Werke IV S. 287-88.)



IN DER GEGENWÄRTIGEN EPOCHE JEDOCH SIND
DIE MENSCHEN IN DIE TECHNIK
EINGEGANGEN, UND ALS HÄTTEN SIE IHREN
BESSEREN TEIL AN SIE VERERBT,
HULSEN GLEICH, HINTER IHR ZURÜCK GEBLIEBEN."

Theodor W. Adorno

Mihailo Markovic

(in: Aggression und Anpassung in der Industriegesellschaft, Suhrkamp 282,
S. 155 ff.)

„Entgegen allen propagandistischen Deklarationen gibt es in der moderne Welt sehr wenig Demokratie. (sofern dieser massenhaft gebrauchte und missbrauchte Begriff noch irgend etwas sagt)
Es ist eine Tatsache, das die überwiegende Mehrheit der Menschen keine wirkliche wirksame Möglichkeit hat, an den wichtigen Entscheidungsprozessen teilzunehmen.

Diejenigen, die das Volk in den höheren und politischen Institutionen vertreten sollen, sind gewählt entweder aufgrund riesiger finanzieller Einsätze und dank der Unterstützung durch mächtige Parteimaschinen, oder es sind die Wahlen derart formalisiert worden, das sie sich in ein Ritual und in regelrechte Manipulation der Wähler verwandelt haben. In beiden Fällen realisiert sich die politische Hegemonie



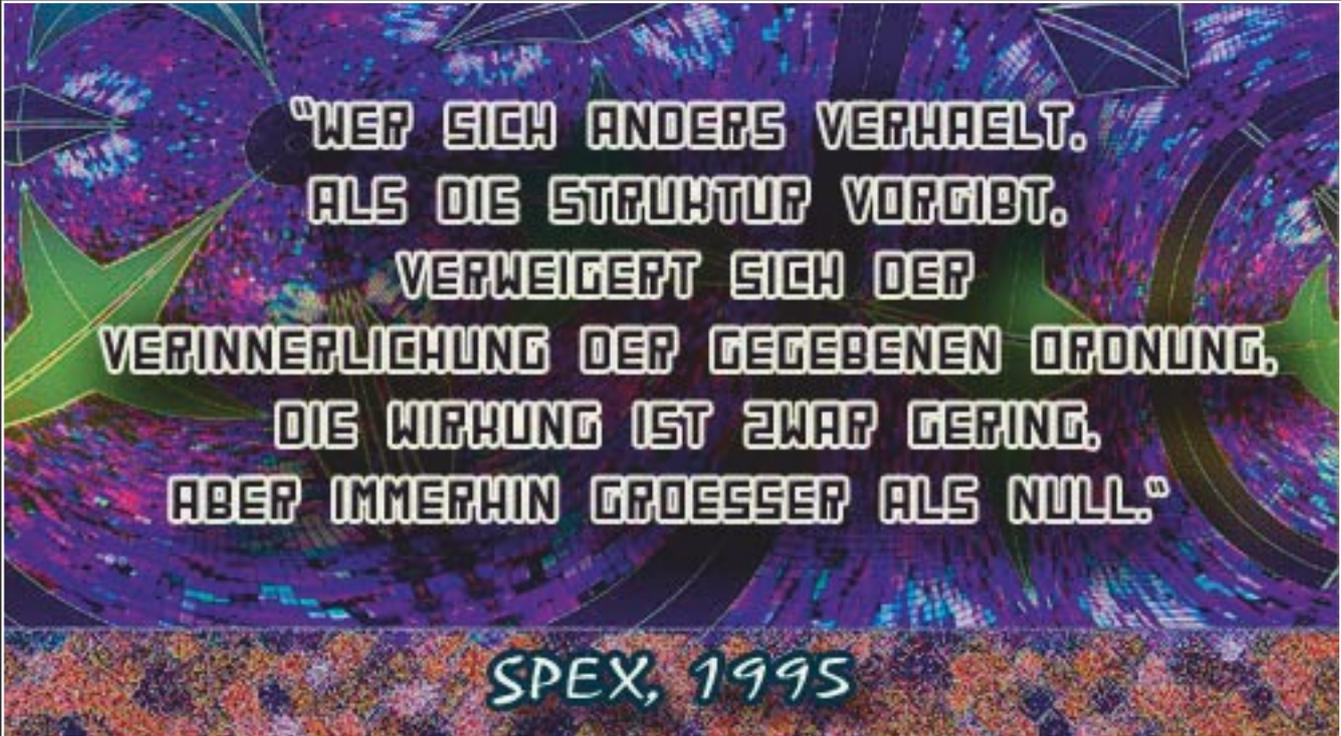
**”Ein Mann von Verstand
wäre oft in
großer Verlegenheit
ohne die Gesellschaft
von Dummen.”**

La Roche foucauld, 1665

(= Herrschaft einer kleinen Minderheit) privilegierter Gruppen gegenüber der ganzen übrigen Gesellschaft, die sich hilflos und zuweilen direkt unterdrückt fühlt.

Die Existenz einer solchen gesellschaftlichen Gruppierung, die für sich den Status der ausschließlichen politischen und ökonomischen Subjekte usurpiert und die alle übrigen Gruppen manipuliert wie Gegenstände, ist die Grundlage aller anderen Formen der Enthumanisierung. Staat, Armee, politische Organisationen usw. sind Werkzeuge solcher Manipulation. Die Funktion der meisten Ideologien ist eine Verschleierung und Rechtfertigung dieser Tatbestände.

Da die herrschende Meinung die Meinung der herrschenden Gruppen ist und da die Macht über Menschen und Gegenstände der hauptsächlichste Wert jeder ausbeuterischen und tyrannischen Gruppe ist, sucht jedermann seine Bedürfnisse zu reduzieren auf die Bedürfnisse nach Besitz an Gegenständen und an anderen Menschen.“



“WER SICH ANDERS VERHAELT,
ALS DIE STRUKTUR VORGIBT,
VERWEIGERT SICH DER
VERINNERLICHUNG DER GEGEBENEN ORDNUNG,
DIE WIRKUNG IST ZWAR GERING,
ABER IMMERHIN GROESSER ALS NULL.”

SPEX, 1995

„Es gibt keine toten Gegenstände. Jeder Gegenstand ist eine Lebensäußerung, die weiter wirkt und ihre Ansprüche geltend macht wie ein gegenwärtig Lebendiges. Und je mehr Gegenstände du daher besitzt, desto mehr Ansprüche hast du zu befriedigen. Nicht nur sie dienen uns, sondern auch wir müssen ihnen dienen. Und wir sind oft viel mehr ihre Diener, als sie die unseren.“

Christian Morgenstern



**“Car la vie est un bien perdu,
quand on n’as pas vécu
comme on l’aurait voulu.”**

**“Das Leben ist ein verlorenes
Gut, wenn man es nicht so gelebt hat,
wie man eigentlich gewollt hätte.”**

Eminescu

Robert Jungks Notizen zu Berufs- und Arbeitsleben in den 70er Jahren

„Fast Ausnahmslos fühlten sich die Männer mit denen ich am Fließband gearbeitet habe, wie Tiere, die in eine Falle gegangen waren. Je nach Alter und persönlichen Umständen hatten sie entweder schon resigniert oder aber sie jagen verzweifelt nach anderer Arbeit, bei der sie ebenso viel verdienen, die aber etwas mehr Abwechslung bieten würde, etwas Hoffnung auf Veränderung und Verbesserung herumgestoßen werden (durch selber herumgestoßene Vorarbeiter, die selber mehr bedauert als gehasst werden mussten) - krank weil sie wie ein Esel mit Scheuklappen schufteten mussten, krank von ihrer Abhängigkeit in einem manischen Produktions- und Verkaufssystem, krank von der Fabrik.“

„Unverändert ist die Tatsache, dass hier (in der Fabrik) keine Spur von eigenem Urteil, eigenem Können, eigener Vorstellung oder eigener Zielsetzung entwickelt werden kann. Die Arbeiter bleiben Befehlsempfänger sie befolgen Weisungen, sie gehorchen, sie bleiben Instrumente fremden Willens, sie sind passiv. In begrenztem Umfang eigene Pläne und eigene Entscheidungen fällen können, hingegen immer mehr zurückgeht. Es gibt viele Studien, Statistiken und Kommissionen zur Bekämpfung der Wirtschaftskonzentration, aber kaum Messungen über die Konzentration schöpferischer Tätigkeit

**"ES HEISST DAS WIR DIE GESCHICHTE
ALLMÄHLICH SELBER
IN DIE HAND NEHMEN,
UM SIE ZU MACHEN UND NICHT,
UM VON IHR GEMACHT ZU WERDEN."**

PAULO FREIRE, 1971

und Bestimmungsgewalt bei einem immer kleiner werdenden Kreis von Menschen. Und es gibt keinerlei Bemühungen dieses Übel zu bekämpfen.

So entwickelt sich weltweit eine neue Spielart der „Habenichtse“, die zwar annehmbar verdienen über Sparkonten verfügen, Neubauwohnungen voller „Gebrauchsgüter“ besitzen - und doch verarmt sind. Denn weder das Sparkonto noch die Pension, noch das Wochenende und die jährliche Urlaubsreise ändern etwas daran, das ihnen ihre Möglichkeit, etwas Eigenes zu schaffen, persönlichen Einfluss auszuüben, etwas in die Welt setzen, das von ihnen und ihrer eigene besonderen Persönlichkeit zeugen könnte, genommen wurde, sie leben nicht, sie werden gelebt.

Die Massenteignung der persönlichen („real politischen“) Schöpferkraft und die daraus resultierende Verarmung inmitten einer Welt äußerlichen Wohlstands, das war von Marx noch als das zentrale Problem der kapitalistischen Industriegesellschaft gesehen worden. Aber durch den Kampf um die Besserstellung der Lohnabhängigen wurde das Streben nach einer Emanzipation der Persönlichkeit an die Peripherie marxistisch inspirierter Sozialkritik gedrängt.

"TÄUSCHSCHLAND" IST ÜBERMÄCHTIG UND "REICH",
WIE WOHLHABEND "ANSTÄNDIG" ZU LASTEN
DER RESTLICHEN, NOCH NATÜRLICHEN
"MIT- UND UMWELT" UND SIEHT
DIE UNMÖGLICHKEIT WEITERER,
DARÜBER HINAUSGEHENDER,
BRUTALER "BEREICHERUNG" ALS "KRISE" AN..."

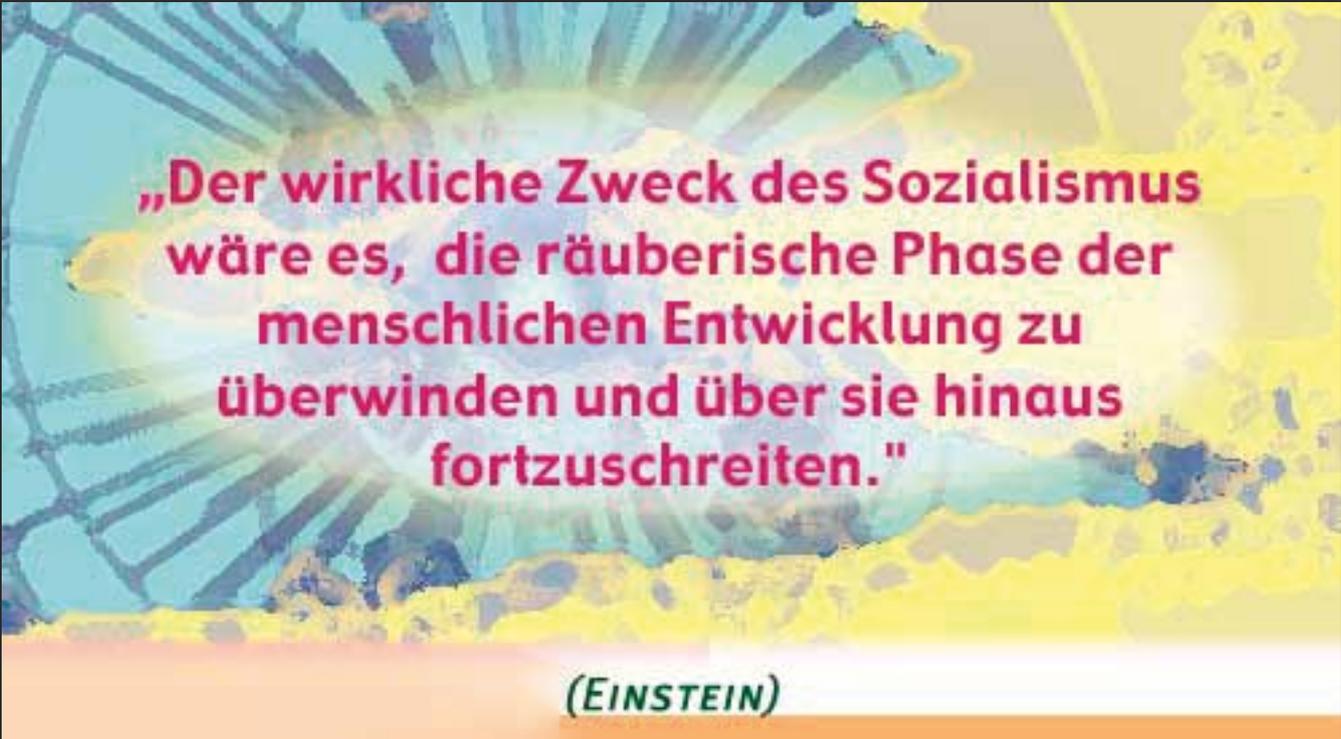
B.Y. debecker, 2012

Man nahm an, eine Veränderung der wirtschaftlichen Machtstrukturen werde die „Entfremdung“ der Arbeitenden gegenüber ihrer Arbeit und deren Erzeugnissen aufheben. Aber die Hoffnung das die Arbeitnehmer als rechtliche Mitbesitzer der mechanischen Produktionsmittel auch wieder in den Besitz ihres eigenen Produktionsmittels, ihrer angeborenen individuellen Schöpferkraft und deren Betätigungsfeld kommen werden, erwies sich als trügerisch. (...)“

„Das zwanzigste Jahrhundert hat die geistigen Kräfte, die durch Erziehung und Information freigelegt wurden, bisher ebenso wenig zu fassen und richtig zu nützen verstanden, wie zuvor die neuentdeckten materiellen und physischen Möglichkeiten.“

Paulo Freire:

„Es heißt das wir die Geschichte allmählich selber in die Hand nehmen, um sie zu machen und nicht, um von ihr gemacht zu werden.“



**„Der wirkliche Zweck des Sozialismus
wäre es, die räuberische Phase der
menschlichen Entwicklung zu
überwinden und über sie hinaus
fortzuschreiten.“**

(EINSTEIN)

Zwar können die Menschen der hochindustrialisierten Nationen lesen und schreiben, aber es fehlt den meisten die Kenntnis der komplexen wirtschaftlichen Interessengewebe, in die ihr Leben und ihre Arbeit verstrickt sind. Die Hintergründe ihrer Abhängigkeiten erfassen sie kaum, Weder wissen sie weshalb sie die Arbeit leisten, die sie finden können, noch, weshalb sie gerade das konsumieren müssen was man ihnen anbietet.

Der Analphabetismus in Bezug auf ökonomische Zusammenhänge, wissenschaftliche und technische Tatbestände kann aber, wie sich gezeigt hat, durch die übliche Weise des Lehrens kaum beseitigt werden. (..)

Die Bankiers mit Wissensknoten, so definiert Freire die üblichen Lehrer – investieren Kenntnisse in „Unterentwickelte“, die später einmal alles brav mit Zins und Zinseszins zurückerstatten sollen.

"In der gegenwärtigen Epoche jedoch sind die Menschen in die Technik eingegangen, und als hätten sie ihren besseren Teil an sie vererbt, Hülse gleich hinter ihr zurückgeblieben."

(Theodor W. Adorno)